

Im Wirkungskreise der Frauen.

Das Regiment befahl.

Von Wilhelm Lennemann.

Regimentsbefehl: Die Gräben sind zu halten! Auf einer Höhe nah bei Litz...

Bis bleibst du, Zusammengefaßt Die letzte Kompanie.

Gleich hebt sich in den Gräben; wo eine Hand Nur heil noch ist, schicht sie sich an den Rand...

Doch in den Gräben zwischen Blut und Schlamm Heden die Kompanien, wie's befahl Das Regiment.

Doch dann ein Suchen und ein banges Fragen — Wer Heil? Wer mocht' das Leben nicht mehr tragen?

Der Verdacht.

Einem Kriegserlebnis nachherzählt von M. Wolff-Meder.

Diese einsame schwermütige Landschaft, gründer Camp und Wiesen. Hinter den Wiesen ein trübsamer, halboberer Wald.

Küper seinem Neffenstein dem Lode entronnenen Männer war da noch eine Hebeltelegraphenleitung auf dem Durdmarfch.

Frei Schwerteger stand an der Tafel und sah mit seltsam tiefen, fernen Augen in die Weite.

Der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

Hier aber liegt blühender Abendnebel aus dem Gebirg und legte sich wie eine sanfte Hülle über das rauhe Dorf.

Es sei babinien in Deutschland alles in besser Ordnung, daß die immer guten Mutes blieben, daß für fortan die Gesandtschaften.

Frei ging er über einen Weg, der eine Einsamkeit hatte, zu dem alten Stein. „Kühn“, sagte er.

Der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

Der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

Der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

Das glaube ich nicht, sagte Frei. Aber der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

Das glaube ich nicht, sagte Frei. Aber der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

Das Alter unserer Kinderspiele.

Die Bedeutung unserer Kinderspiele und ihres erzieherischen Wertes wird heute nicht mehr unterschätzt.



Die Kinderspiele vor dreihundert Jahren. Nach einem holländischen Stich aus dem Jahre 1627.

Kinder der Sorge.

Damit könnten wir wohl gekostet je des Kind meinen. Denn wenn auch Kinder das höchste Glück der Eltern ausmachen, so bereiten sie doch auch wieder so viele Sorgen aller Art.

Ein Brautbesuch.

Ein junger Engländer verliebte sich fieberlich in ein junges Mädchen und verlobte sich mit ihr ohne Wissen seiner Eltern.

Der Postschein des Grenadiers.

Im Jahre 1763 ließ sich bei einem Barbier in der englischen Stadt Doncaster ein Soldat rasieren.

„Kinder“, meinte ein anderer und klopfte mit dem Knöchel hart gegen die Wand, diese biden Wände. Die sind hoch. Das ist ein Schornstein. Ein Stein wird runtergefallen sein.

„Eine Tür“, sagte einer. Und zwei, drei standen sogleich vor dem Wild und zierten an dem Rahmen. Es war wirklich eine Tür. Und wie sie sich nun knarrend öffnete, polierte ein schwarzer Körper heraus aus dem Soldaten vor die Füße.

Der junge Telegraphist war ein wenig bleich geworden, die anderen aber, die den Krieg und seine Schrecken bereits kannten, hatten nichts als ein verwundertes Fragen in den Augen.

Wie sie nun aber die Leiche sahen, drängten sie alle neugierig herzu. Der im Rastan fing an zu zittern, und mit dem Finger auf den Toten zeigend, sagte er: „Von dailische Soldat. Aber ich bin keine. Peter Sergei.“

Frei Schwerteger war mit einem Sprung bei dem Alten und packte ihn fest am Arm. „Aber, der, der da hat Deine Frau umgebracht.“

Der alte Herr sprach, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite, die Augen in die Weite.

So ist unsere Kinderpolitik fast so alt wie die Kulturgeschichte überhaupt. Schon die griechischen und römischen Knaben spielten gern mit dem Krefel, die Mädchen mit Ball und Puppe.

Im Harpoxin oder Epinoas, einem Ballspiel, in dem ein Ball von mehreren Spielern gemeinsam gespielt wurde, haben wir das Fußballspiel der Alten zu erblicken.

Kuch im Mittelalter war das Ballspiel, insbesondere das Rastan-Ballspiel, der Vorläufer des modernen Lawn-Tennis, so beliebt, daß man überall Ballhäuser baute.

Was ist der Wipfel der Frechheit. Wenn jemand einen anderen auf den Fuß tritt und dies mit den Worten rechtfertigt: „Die Götter, die ein edler Mensch betrat, ist eingeweiht für alle Zeiten.“

Bäume sind es, an denen ich hänge, Kleider sind es, an denen ich prange, Haare sind es, welche ich halte, Bänder sind es, welche ich trage, Blumen sind es, welche ich hüte, Frauen sind es, denen ich hüte.

Sorgenkinder in wahren Sinne des Wortes sind wohl zunächst alle diejenigen, die entweder dauernd krank sind oder die an irgendeinem Gebrechen überpeckter oder fetter Art leiden.

Der Verlust der Besuche aller Hoffnungen, je zum Wort zu kommen, noch seinen Hut, ließ davon und ließ sich niemals wieder blicken.

Die Herzogin, die mit der Nähmaschine gemacht wurde.

Vor Jahren ist in Paris Herzogin Elie Decazes gestorben, dessen Tod Veranlassung gab, eine kleine Anekdote aufzuführen, deren allerdings, unfrivolöser Heldin die Gemahlin des Herzogs, Herzogin Johanna Decazes, war.

Der Herzog's Vater und Vorgänger, Herzog Louis Decazes, hatte fleißig mit seinen Gläubigern zu kämpfen, und man sagt, daß sein Koch sich eines Tages im letzten Augenblick weigerte, ihm und seinen Gästen die Mahlzeit anzuordnen, bevor er nicht seinen rückwärtigen Lohn und seine Auslagen erhalten hätte.

Der Barbier war ein gutmütiger Mensch, dem der mittellohe Sohn des Mars leid tat; es hatte ja auch für ihn selbst eine Portion Wäsche her, die er den Entbehrungen der Armut kargen gelernt hatte.

Der Barbier war sehr eifrig über die Nechlichkeit und Dankbarkeit seines Schillinge. Er stellte sich an dessen Rezept eine Portion Wäsche her, die er vorräufig fand, daß er seinen Freunden, dem Sottler Dab, davon absah.

Die Spezialisierung des Verzeihendes macht immer weitere Fortschritte. Am Ende wird es noch klau und braune Augenblicke geben.

Seine Erklärung. Das ist aber eine unersörte Leistung, Koscher, drei Schußwunden und trotzdem allein sechs Gefangene gemacht!

„No me! I was halt guat aufg'legt.“